



Daniel Peisker

Mit Votum der linksjugend [‘solid] Sachsen für eine Unterstützungskandidatur

Mobilität ist ein Grundrecht. Zu einem selbstbestimmten Leben gehört, dass jede Person stets und überall dahin kommen kann, wo er_sie eben hinmöchte – und auch wieder zurück! Vor allem beinhaltet es auch, einfach dort bleiben zu können, wo man* es gern will. Beides wird jungen Menschen in Sachsen verunmöglicht. Während in den wachsenden Städten arme Menschen und subkulturelle Milieus immer weiter an die Stadtränder verdrängt werden, entschwinden die jungen Menschen den Dörfern, Kleinstädten und Mittelzentren aus Mangel an guten und nahen (Aus-)Bildungsmöglichkeiten, Kultur und Freizeitangeboten. Das Spannungsfeld aus ländlichem Raum, Mobilität und Stadtentwicklung ist nicht grundlos eines der Schwerpunktthemen der Linksjugend zur Landtagswahl 2019 – und das Thema, welches ich im Rahmen unserer Kampagne besonders beackern werde.

Dass sich die gesellschaftlichen Probleme mit reinem Dorfantifa-Aktivismus (der bei mir mit 12 Jahren begann, als in Brandis ein bundesweit beachteter Naziüberfall geschah) nicht lösen lassen, habe ich nach einiger Zeit begriffen. Wenn du als Vorsitzender des Kreisschüler_innenrates im Landkreis Leipzig die Vollversammlungen nach Markkleeberg verlegen musst, weil alle irgendwie in Leipzigs Süden, aber nicht nach Borna

kommen, dann läuft was falsch. Wenn du gegen den Sanierungsstau an Schulen mobil machen willst, aber keinerlei Beachtung erfährst, dann frustet das. Und wenn du mit 13 deine erste Band gründest und allerorten nur gesagt bekommst, wo du erstmal nicht proben kannst, auch.

Als Sänger einer in der alternativen Szene Mitteldeutschlands mehr oder minder bekannten Hardcore-Kapelle konnte und kann ich sehr viele verschiedene Jugendzentren, kleine selbstgemachte Festivals und andere Freiräume in ländlichen Regionen zu erleben und mich mit den Aktiven vor Ort austauschen und vernetzen.

Was es überall gibt? Probleme mit Neonazis, mangelhafter ÖPNV, fehlende Unterstützung, junge Leute die in die übernächste Großstadt ziehen.

Was wir daher brauchen? Örtliche Schulzentren, gute und nahe (Aus-)Bildungsmöglichkeiten, fahrscheinfreien und massiv ausgebauten ÖPNV, die Unterstützung selbstverwalteter Jugendinitiativen, die Förderung der unkommerziellen Nutzung von Leerstand und Brachflächen sowie die Verunmögung von Angstzonen und Nazigewalt. Undundund. Also fangen wir mal an!

Zur Person:

- 22 Jahre alt, geboren und aufgewachsen im Muldental, Abi 2015
- Abgeschlossener Bachelorstudiengang „Allgemeine Verwaltung“ an der HSF Meißen 2018, seitdem tätig als Sachbearbeiter im Bereich Baurecht
- Vorsitzender des Kreisschüler_innenrates Landkreis Leipzig 2012-2014
- Mitglied von DIE LINKE. und linksjugend [‘solid] seit 2014, seit 2015 Mitglied im Beauftragtenrat der linksjugend [‘solid] Sachsen, seit 2016 deren Schatzmeister
- Mitglied bei ver.di und dem Bündnis „Buntes Meißen“, aktiv in einem Jugendkulturprojekt in Grimma